

men, wenn jedoch eine Schilddrüsendegeneration damit verbunden ist, gibt es auch plumpe und verbogene Gliedmaßen, bedingt durch mangelhafte Entwicklung der Extremitätenknochen. Solch „hypophysäre“ Zwerge belacht und bejubelt die Jugend als Zirkusklovn und Hanswürste. Auch eine andere Schaubudenattraktion, der Riesenmensch, verdankt vielfach seine absonderliche Länge einer Erkrankung oder fehlerhaft-übermäßigen Funktion seiner Hypophyse, der sogenannten Akromegalie (wörtlich übersetzt: Großköpfigkeit). Der Kopf, besonders das Kinn, der Brustkorb, die Füße und Hände nehmen ungeheuerliche Formen an. Ein operativer Eingriff läßt alle diese Symptome, solange sie sich noch entwickeln, zum Stillstand kommen.

Die Nebennieren, weitere wichtige Drüsen der „Inneren Sekretion“, sind den Nieren aufgelagerte halbmondförmige Organe von 10—15 Gramm Gewicht, 2—3 cm Breite und etwa 5 cm Länge. Auch die Wichtigkeit ihrer Funktionen für normale Verhältnisse ersehen wir am einfachsten aus krankhaften Erscheinungen. Zum Beispiel erregen Nebennierenerkrankungen bei jungen Mädchen starken Wuchs der Backen- und Schnurrbarthaare, oft sogar allgemeine Körperbehaarung. Entfernt man die Nebennieren, so fällt ihr wichtigstes Produkt, das sogenannte Adrenalin aus, und schwere Störungen der Därme und Nerven, fortschreitende Entkräftung, Schwund der geistigen Fähigkeiten, schließlich hochgradige Konvulsionen und letzten Endes der Tod sind die Folge. Als merkwürdige Nebenerscheinung sei eine starke, ständig zunehmende bronzefarbige Pigmentierung der Haut und der Schleimhäute erwähnt, die derartige Patienten tief braun wie Indianer werden läßt.

Ferner gehört die Thymusdrüse zu den Organen der „Inneren Sekretion“. Die Thymusdrüse des Kalbes ist den Hausfrauen als sogenannter Bries, besonders in Pastetchen beliebt, nicht unbekannt. Das Charakteristische dieser Thymusdrüse ist bei Tier und Mensch gleichermaßen, daß sie im kindlichen Alter im Verhältnis zum Gesamtgewicht am größten ist und bis zur Pubertät

mächtigen Einfluß auf die Körperentwicklung ausübt. Ohne die Produkte der Thymusdrüse können die Geschlechtsdrüsen sich nicht entwickeln. Sind aber die Keimdrüsen ausgereift, so hat die Thymusdrüse ihren Daseinszweck erfüllt. Sie nimmt rapide an Umfang, Gewicht und Bedeutung ab und ist beim erwachsenen Tier und Menschen verschwindend klein.

Infolge der Steinachschen Versuche und Experimente stehen im Vordergrund des wissenschaftlichen und auch des Laien-Interesses die Keimdrüsen.

Wir haben bei der Besprechung fast aller vorhergehenden innersekretorischen Organe auf gewisse Zusammenhänge von Schilddrüse, Zirbeldrüse, Hypophyse, Nebennieren, Thymusdrüsen usw. mit den Keimdrüsen hingewiesen. Aus allem erkennt man, daß den Keimdrüsen unter diesen Organen anscheinend eine ganz besonders überragende Stellung zukommt. Ueber die innersekretorischen Aufgaben und Fähigkeiten der Keimdrüsen bestehen zwar augenblicklich noch erbitterte wissenschaftliche Kämpfe. Auf jeden Fall aber ist der gewaltige Einfluß der Geschlechtsorgane und ihrer „Inneren Sekretion“ auf Entwicklung, Wachstum und Form des Körpers, vor allem auch auf geistige, seelische und Charakterbildung nicht mehr bestritten. Und auch aus dem Tierreich ist die Beeinflussbarkeit allbekannt, die den feurigen Hengst zum frommen Zugpferd, den wilden Stier zum blöden Ochsen, den wütenden Eber zum faulen Mastschwein macht.

Wenn wir hiermit die noch nicht einmal ganz vollzählige Beschreibung der innersekretorischen Organe und ihrer Funktionen verlassen, die die Zusammenhänge von Körperlichem und Seelischem in diesen unscheinbaren Drüsen mit einigen Streiflichtern beleuchtet hat, so sei ausdrücklich vermerkt, daß alle gegebenen Beispiele nur beliebig herausgegriffene Einzelheiten sind, die keineswegs erschöpfend das Gebiet behandeln. Das oben schon einmal zitierte Werk von Dr. A. Weil mag denen, die mehr wissen wollen, restlose Aufklärung über den augenblicklichen Stand dieses Forschungsgebietes geben. Vor allem sei man sich darüber klar,